

Auf dem



Heilwasserweg
BAD BRÜCKENAU

durch unsere Stadt

Herzlich willkommen auf unserem Heilwasserweg!

Wasser hatte schon immer eine große Bedeutung für unsere Stadt – nicht nur wegen der heilenden Wirkung. Die verschiedenen Mühlen zeugen noch heute davon. So liegt es nahe, dass der Weg streckenweise direkt an dem Flüsschen Sinn entlangführt und immer wieder Bezug zum Fluss und zum Element Wasser nimmt.

Auf diesem besonderen Weg, der unsere beiden Heilquellen verbindet, finden Sie historische Fakten, idyllische Ecken und interessante Sehenswürdigkeiten.

Tauchen Sie in über 20 Stationen unserer Stadtgeschichte ein und nehmen Sie außerdem an unserem Heilwasserquiz teil! Wie das funktioniert?

Ganz einfach: Scannen Sie die QR-Codes in den blauen „Kohlensäureblasen“, die Sie auf unserem Rundgang auf der Straße finden. Diese sind im Plan durch blaue Punkte gekennzeichnet. Lassen Sie sich darauf ein, es ist einfacher als Sie denken. Mit etwas Glück gewinnen Sie Produkte aus unserer Heilwasserpflegeserie.



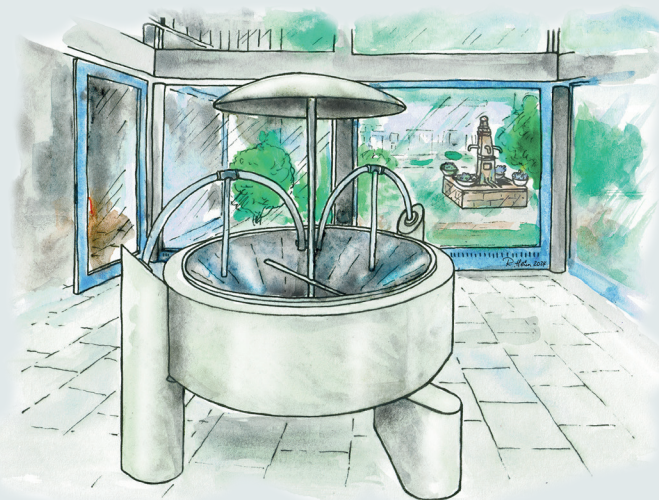
Achtung! Im Durchgang sind Stufen!
Für barrierefreie Nutzung bitte den
gekennzeichneten alternativen Weg
nutzen!

- 1 Heilwasserbrunnen Georgi-Kurhalle und Georgi Kurpark
- 2 Alter Marktbrunnen
- 3 Kollergang Mohrenmühle
- 4 Frankfurter Hof
- 5 Sinn-Brücke • Nepomuk

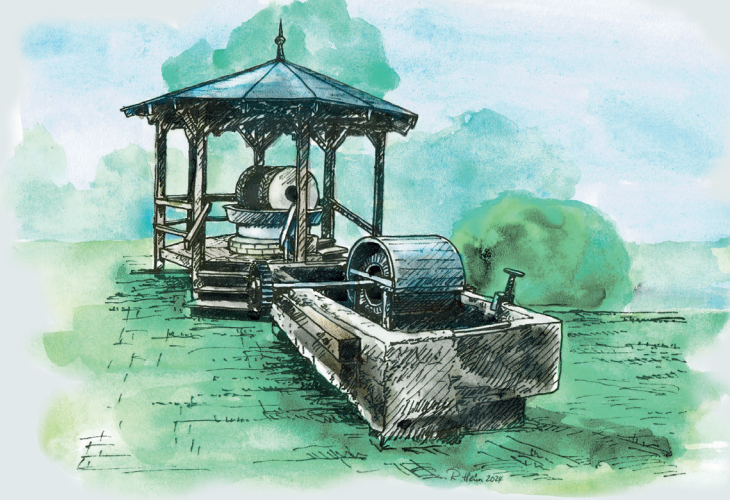
- 6 Ensemble Altes Rathaus • Sankt Georg • Koffer
- 7 Brunnen - 3 Stelen
- 8 Sinntor • Fischerhaus
- 9 Märcheninsel
- 10 Liebesmühle
- 11 Siebener Park • Siebener Quelle • Mosaik Altes Badehaus
- 12 Siebenbrücksgasse
- 13 Altstadt

Die 5 QR-Code-Stationen des Heilwasserweges

- 14 Hotel Krone – einstmals Rathaus
 - 15 Marktplatz mit Brunnen
 - 16 Bäckerei Löhmer – früheres Stadttor
 - 17 Hotel Post
 - 18 Zahnwehmännchen
- Dorne Mühle
 - Stadtmauer
 - Zellhansmühle (jetzt Hotel zur Mühle)
 - Synagoge
 - Künstler



Der Trinkbrunnen in der Georgi-Kurhalle. Im Hintergrund der alte Marktbrunnen im Außengelände der Geori-Kurhalle.



Der Kollergang – Teile der Mohren-Mühle und der Stockpapiermühle bei Römershag – vor der heutigen Musikschule.



Der Trinkbrunnen und das Quellenhaus im Siebener Park.

Viel Spaß bei der Entdeckungstour!

Historisches und Sehenswertes in Bad Brückenau
mit einem handgezeichneten Stadtplan



Unterwegs auf dem Heilwasserweg

Die Lage von Bad Brückenau in herrlicher Natur im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön und die Tradition als Kurort mit sieben wertvollen Heilquellen bietet besondere Erlebnisse für alle, die Ruhe und Erholung suchen. 160 km Spazier- und Wanderwege rund um Bad Brückenau und Wellnessangebote auf höchstem Niveau lassen Sie den Alltag schnell vergessen. Zahlreiche Kulturangebote, Feste und kulinarische Köstlichkeiten sorgen zudem für das ausgeglichene Wohl von Körper, Geist und Seele.

Weitere Informationen erhalten Sie bei uns, bei einer der angebotenen Stadtführungen oder in unserem umfangreichen Informationsmaterial.



Heilwasserweg
BAD BRÜCKENAU

Stadtbild Brückenau
Tourist Information

Ernst-Putz-Straße 11
97769 Bad Brückenau
Telefon: 09741 804-11
E-Mail: tourismus@bad-brueckenau.de
Internet: www.bad-brueckenau.de

@touristinfo_bad_brueckenau

facebook

@badbrueckenau



Heilwasserweg
BAD BRÜCKENAU

1 Heilwasserbrunnen • Georgi-Kurhalle • Georgi Kurpark

1906 wurde die Quelle erbohrt, später nach dem Schutzpatron der Stadt (St. Georg) benannt und 1930 als Heilquelle anerkannt. Hier können Sie unser Heilwasser in der Wandelhalle genießen und in unserem liebevoll bepflanzten Kurpark entspannen.

Indikation: Substitution von Kalzium und Magnesium (z. B. Osteoporose), zur Regulation der Verdauung sowie zur Behandlung bei Harnwegsinfekten.

1967 wurde bereits eine Wandelhalle gebaut und 1976 durch den Bau der Kurhalle erweitert. Heute ist die Georgi-Kurhalle unser Haus des Gastes und gleichzeitig Kurmittelhaus mit angegliederter Physiotherapie und Kneippbecken. Hier befindet sich außerdem die Tourist Information.

2 Alter Marktbrunnen

Der „Alte Marktbrunnen“ stammt aus dem Jahr 1867, stand einst auf dem Marktplatz und diente bis zum Stadtbrand von 1876 als Wasserversorgung für Anwohner und Händler. Zum Bau der Georgi-Kurhalle stiftete Dr. Erich von Weckbecker 1976 die Steinsäule, der damalige Kur- und Verkehrsverein förderte den Neubau.

3 Kollergang Mohrenmühle

Der Kollergang wurde 2024 vom hiesigen Tätsch'r-Verein renoviert. Seine Mühlsteine erinnern an die früher dort ansässige Papiermühle der Familie Mohr – daher Mohrenmühle genannt. Sie stand direkt am Mühlgraben bis sie durch einen Brand zerstört wurde und sie schließlich 1930 abgebrochen wurde. Der steinerne Torbogen der benachbarten Musikschule war ein Teil von ihr, der Rest des Kollergangs stammt jedoch aus der Stockpapiermühle bei Römershag. In der Mohrenmühle traf sich einst die Stadtkapelle zum Proben. Das Gebäude, in dem jetzt die Musikschule untergebracht ist, wurde 1927 errichtet und viele Jahre als „Haus des Gastes“ genutzt.

4 Frankfurter Hof

Im späten Mittelalter befand sich an der Stelle des jetzigen Frankfurter Hofes der Richtplatz respektive Pranger. Davon zeugt ein Bericht über die Hinrichtung der jungen Kindsmörderin Margarethe Schmitt, genannt „Marle“, aus Schondra – vollstreckt am 21.12.1690. 1813 wurde dem damaligen Wirt die Vollkonzession (das Recht, Gäste zu beherbergen und zu bewirten) erteilt. Nach dem Stadtbrand von 1876 diente der große Saal des Gasthauses als Schulsaal der Volksschule. 1977 wurde der gesamte Komplex abgerissen und als Geschäftshaus neu errichtet.

5 Sinn-Brücke • Nepomuk • Sauerbrönnskärnne

Bereits im frühen Mittelalter gab es feste Verbindungswege, auf denen Kaufleute, Heere, Pilger und Bauern mit ihren Ochsenkarren unterwegs waren. Einer davon führte vom Kloster Fulda über die Sinnau nach Hammelburg und weiter nach Würzburg. Die ursprüngliche Furt durch den Fluss wurde bald durch eine Brücke ersetzt. Zuerst sicher nur aus Holz gebaut, ist sie ab 1597 als steinerne Brücke nachgewiesen. Um 1250–1260 erfolgte der Ausbau und die Befestigung der Siedlung an der Sinn. Diese Maßnahme zeigt uns auch die Wichtigkeit der Straßenverbindung für die Fuldaer Bischöfe. Der Ortsname Brückenau wird 1294 erstmals urkundlich erwähnt. Am 17. Juli 1310 verleiht Kaiser Heinrich VII. von Luxemburg der befestigten Siedlung die Stadtrechte. Die jetzige Stahlbetonbrücke wurde Mitte der 1960-er Jahre errichtet.

Auf der Brücke befindet sich das Bildnis des Heiligen Nepomuk (1725 gestiftet von Johann Georgius Wagenfeller).

Mit dem Sauerbrönnskärnne (Sauerbrunnenwagen) wurde einst das in Flaschen abgefüllte Heilwasser aus dem Staatsbad in die Stadt transportiert. (Hier ein Nachbau eines hölzernen Leiterwagens aus Stahl.)

6 Ensemble Altes Rathaus • Sankt Georg • Koffer

Das Alte Rathaus war ursprünglich als Kurhaus „Dreizehn Linden“ konzipiert. Noch im Rohbau wurde es 1924 von der Stadt erworben, umgebaut und 1926 fertiggestellt. Es diente bis 1996 als Rathaus. Heute befinden sich dort die Stadtbibliothek, der Trausaal und das Kulturbüro.

Der Platz wurde 2000 umgestaltet, gepflastert und das Kriegerdenkmal von 1911 integriert. Auf der Spitze des Denkmals ist der Stadtpatron St. Georg zu sehen.

Hinter dem Denkmal des Stadtpatrons findet man einen Reisekoffer aus Metall. Er ist Teil des „DenkOrtes Deportationen“, der an die Vertreibung der jüdischen Mitmenschen aus Unterfranken während des nationalsozialistischen Regimes erinnern soll. Der Koffer hat sein identisches Pendant am zentralen Gedenkort am Würzburger Hauptbahnhof, wo viele ähnliche Gepäckstücke aus anderen unterfränkischen Städten und Gemeinden ihren Platz gefunden haben. Zudem sind in Bad Brückenau etwa 50 Stolpersteine für ehemals in Brückenau lebende Jüdinnen und Juden verlegt.

7 Brunnen - 3 Stelen

Der Brunnen auf dem Sinnau-Platz nahe den Stadtwerken besteht aus drei Basaltsäulen. Basalt ist ein typisches Gestein der Rhön vulkanischen Ursprungs. Die charakteristische Säulenform entstand durch das Abkühlen der Lava.

Mit den drei Stelen kann man die Sage der „Drei Stolzen Frauen“ (Dreistelz-Sage) assoziieren. Bei einer Wanderung auf den Dreistelzberg (mit Aussichtsturm) ist es möglich, sich die Sage mittels QR-Code via Handy vortragen zu lassen. Eine Hinweistafel befindet sich kurz unterhalb des Gipfels.

8 Sinntor • Fischerhaus

Die Fachwerkhäuser Sinntor Nr. 12, 14 und 16 gehen auf die Zeit um 1686 zurück. Zusammen mit dem Wehr an der Sinn wird der Bereich liebevoll „Klein-Venedig“ genannt. Auch hier findet man wieder einen Brunnen vor den Häusern.

9 Märcheninsel

Zwischen Sinntor und Liebesmühle befindet sich die Märcheninsel. Anlässlich der internationalen Kongresse der Europäischen Märchengesellschaft, die 2008 und 2013 in Bad Brückenau stattfanden, schuf unsere Ehrenbürgerin, Frau Elisabeth Prause, diese Märchenfiguren.

10 Liebesmühle

Die frühere Papiermühle steht für die Tradition der Papierherstellung in und um Bad Brückenau. Hier wurde noch bis Anfang 1980 Pappe hergestellt. Gegründet und erbaut um 1777, war sie eine der am längsten betriebenen Mühlen. Eine Generalsanierung fand von 2000 bis 2002 statt. Sie repräsentiert heute die traditionsreiche Mühlengeschichte unserer Stadt. In dem Gebäude ist jetzt eine Praxis für Physiotherapie, die medizinische Bäder mit dem Wasser

der Siebener Quelle anbietet, untergebracht.

Eine kleine Kuriosität finden Sie auf der Hausrückseite über einer Tür. Dort sehen Sie einen sogenannten Nöck, Mischwesen aus Ziege und Mensch, der als Wassergeist/Flussmann einerseits junge Mädchen ins Wasser lockt, andererseits aber das Haus vor bösen Geistern schützen soll. Im Park sieht man auch den Mühlgraben, der direkt zur Liebesmühle führt und dort das Mühlrad antreibt.

11 Siebener Park • Siebener Quelle • Mosaik Altes Badehaus

Im Jahr 1906 wurde die Quelle auf Initiative von sieben Bürgern der Stadt erbohrt, wodurch – gemeinsam mit dem Georgi-Sprudel – die Kur in der Stadt Brückenau begründet wurde. Die sieben Basalt-Stelen erinnern an die sieben mutigen Brückenauser, die sich auf ein finanzielles Wagnis ein- und die heutige Quelle bohren ließen. Anfangs bestand diese Quelle aus zwei voneinander unabhängigen Brunnenköpfen (Eisenquelle und Schwefelquelle), die später zusammengefasst wurden.

Indikation: Unterstützende Behandlung bei Osteoporose, zur Magnesiumzufuhr, bei Gelenkerkrankungen, Fibromyalgiesyndrom; zur Trinkkur, für medizinische Bäder oder als Umschläge angetragen.

Gerade im Sommer bietet der kleine Park mit seinen großen Bäumen und dem Wasserspielplatz gemütliche und schattige Plätze zum Verweilen. Hier befand sich auch das erste städtische Badehaus (Eröffnung 1908), in dessen Eingangshalle das Mosaik von Fritz Otto Kaufmann jeden Gast begrüßte. Eine Kopie des Mosaiks befindet sich an einer Hauswand nahe der Liebesmühle. 1956 wurden 11.900 Anwendungen im Badehaus durchgeführt, die letzten fanden dort im Dezember 1982 statt. Mit dem Abriss des Badehauses im Jahr 1998 wurde das Mosaik in die Georgi-Kurhalle zum Erhalt verbracht.

12 Siebenbrücksgasse

Diese Gasse mit der kleinteiligen Bebauung im typischen Rhöner Baustil wurde von den Bewohnern auch „Theatergasse“ genannt – hier wohnten sehr arme, kinderreiche Familien, und bei der Enge ging es oft sehr lebhaft zu, Streitigkeiten waren sicherlich keine Seltenheit. Die Gasse zeigt noch heute den Charakter des alten Brückenaus vor dem Stadtbrand. Der Name stammt von den sieben Brücken, die ursprünglich über einen Graben zu den Häuschen führten.

Im Eckhaus zur Kissinger Straße wurde Dr. Kaspar Gartenhof (1883–1952) geboren – Studienrat, Gymnasiallehrer und Heimatforscher, Verfasser der „Rhönerinnerungen“. Er war das zwölfte von dreizehn Kindern.

13 Altstadt

Der Ursprung dieses Teils der Stadt geht zurück auf das Jahr 1341. Damals wurden außerhalb der Stadtmauer Höfe gebaut, deren Wohnhäuser eine Giebelreihe entlang der Straße bildeten. Dem verheerenden Stadtbrand von 1876 fielen über die Hälfte aller Häuser und Gehöfte der Kleinstadt zum Opfer. Was vom Feuer verschont blieb, nennt man nun Altstadt, obwohl es eigentlich eine Stadterweiterung über die ursprünglichen Stadtmauern hinaus ist. Schon seit dem 16. Jahrhundert wurden einige dieser Häuser als Herbergen und Gastwirtschaften genutzt. So wurde der „Stern“ 1578 als gemeiner Stadtwirt in der äußeren Herberge genannt.

Auch hier findet man wieder einen Brunnen – den sogenannten „Altstadtbrunnen“. Gerne wirft man hier ein paar Münzen hinein – verbunden mit einem speziellen Wunsch.

14 Hotel Krone – einstmaliges Rathaus

Das heutige Hotel Krone war vor dem Stadtbrand von 1876 das Rathaus der Stadt.

15 Marktplatz mit Brunnen

Beim Bau der Fußgängerzone 1996 wurde dieser Skulptur-Brunnen mit dem Titel „im Gespräch“ von der Künstlerin Margot Garutti (Mitglied des Künstlerkreises „Die Gelbhäuser“) geschaffen. Er signalisiert die Bedeutung des Marktplatzes als zentraler Treffpunkt für Jung und Alt, Einwohner und Gäste in der Stadtmitte.

16 Bäckerei Löhmer – früheres Stadttor

Hier befand sich das westliche Stadttor, das 1827 abgebrochen wurde. Die an dem Gebäude angebrachte Tafel erinnert noch daran.

17 Hotel Post

Das Hotel (früher Bayerischer Hof) stammt aus der Zeit, als Fuhrleute und reisende Postboten mehrmals täglich zwischen Bad Brückenau – Bad Kissingen und Bad Brückenau – Jossa unterwegs waren. Nach der vollständigen Zerstörung durch das Feuer des Stadtbrandes 1876 wurde es wieder komplett aufgebaut. Hotel und Posthaltere waren auch weiterhin dort untergebracht. In den Sälen fanden zahlreiche Feste statt. Sie dienten für viele Vereine als Treffpunkt. Unter anderem wurde am 12. November 1889 hier der „Tätsch'r-Verein Gemütlichkeit“ gegründet, der sich noch heute für die Belange der Stadt einsetzt.

18 Zahnwehmännchen

Diese Steinplastik wurde vom Bildhauer Sebastian Putz (1867–1937) geschaffen und zierte seit Jahrzehnten den Eingang einer Zahnarztpraxis.



Dorne Mühle

Die ca. 500 Jahre alte Mühle (erste Eigentümer ab 1530 bekannt) wurde 1934 gründlich überholt und umgebaut. Die Tagesleistung bei 500–600 Sekundenlittern betrug zu dieser Zeit ungefähr 20 Zentner (1 Tonne) Mahlgut. Bis 2007 wurde hier noch regelmäßig Getreide zu Mehl gemahlen.



Stadtmauer

Reste der Stadtmauer sind heute noch am nördlichen Ende des Parkplatzes „Obermann“ in der Fuldaer Straße und an der Märcheninsel am Sinntor sowie an der Katholischen Kirche zu sehen. 1294 wurde Brückenau erstmals als befestigter Ort genannt. Fürstbischof Heinrich VI. v. Hohenburg erweiterte die Stadtmauer 1337 nach Osten. So entstanden das Obertor, Klebertor, Sinntor und das Untertor. Insgesamt hatte die Stadtmauer eine Länge von 930 Metern. Durch den Stadtbrand 1876 wurde ein Großteil der Stadtmauer zerstört. Ihre Reste wurden zum Wiederaufbau nach dem großen Brand benötigt. So sind leider nur noch kleine Stücke der Befestigung zu sehen.



Zellhansmühle (jetzt Hotel zur Mühle)

Als eine von insgesamt zwölf Mühlen in Bad Brückenau ist sie heute ein Hotel. An der Südseite kann man noch das Mühlrad und den Mühlgraben sehen.



Synagoge

Eingeweiht im Jahr 1913, fiel das Haus mit seinem typischen Kuppeldach am 9. November 1938 in der Reichspogromnacht den Flammen zum Opfer. Neben der Synagoge bestand außerdem eine jüdische Schule. Der zuständige Lehrer leitete die Gottesdienste und hatte so auch die geistliche Funktion inne.



Künstler

Am Felsenkeller 7 lebte der Malermeister Reinhold Prause. Sein künstlerisches Schaffen fand durch feine Aquarelle und Zeichnungen, meist Ansichten der Rhöner Landschaft, Ausdruck. Gegenüber wohnte der Autodidakt Ignatz Kröckel (1919 – 1991). Zu Lebzeiten wurden die Arbeiten Kröckels kaum gewürdigt, obwohl er im Künstlerkreis „Die Gelbhäuser“ sehr aktiv mitwirkte. Seine Werke sind von Zerrissenheit, Last und Getriebenheit geprägt. Noch heute dokumentieren dies das Selbstbildnis am früheren Wohnhaus und die dortigen Statuen.